



IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Konjunktur

Konkret

Herbst 2025

Zwischen Hoffnung und Realität: Regionale Konjunktur im Herbst unter den Erwartungen

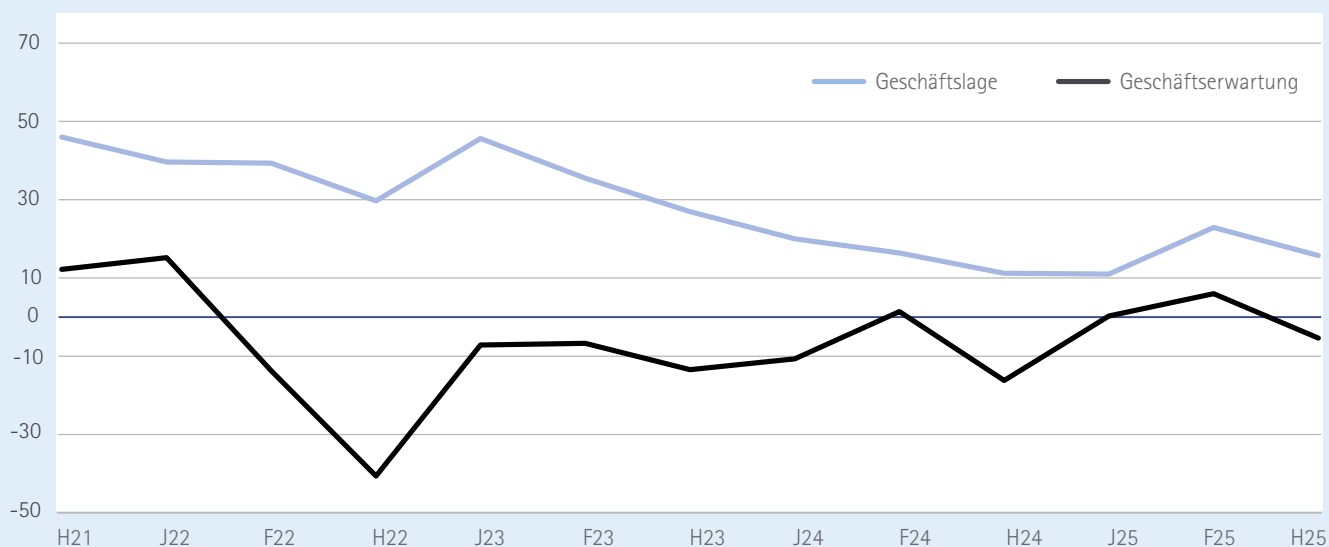
+++ IHK-Klimaindikator sinkt wieder auf Niveau des Jahresbeginns und beträgt 105 Punkte +++ Euphorie nach Bundtagswahl in regionaler Wirtschaft verfliegen +++ einzig Tourismus meldet über Sommermonate bessere Geschäftslage +++ Umsatzrentabilität sinkt durch Kostensteigerungen in allen Branchen weiter +++ Industrieschwäche schlägt bei Dienstleistern durch +++ schwierige Preisgestaltung im Handel: Angebotsüberschüsse am Markt auf der einen und Steigerung der Herstellerpreise auf der anderen Seite +++ fehlende Impulse: regionale Unternehmen überwiegend mit negativen Prognosen +++ geopolitische Lage und fehlende wirtschaftspolitische Reformen manifestieren Investitionsunsicherheit bei heimischer Wirtschaft

Konjunkturtrends

- ● ● Geschäftslage
- ● ● Geschäftserwartungen
- ● ● Beschäftigungspläne
- ● ● Investitionspläne Inland
- ● ● Preisentwicklung
- ● ● Exporterwartungen

25,8 % der Unternehmen gehen davon aus, dass ihre Beschäftigtenzahl in den nächsten zwölf Monaten sinken wird.

Konjunkturentwicklung im IHK-Bezirk*



J: Jahresbeginn, F: Frühjahr, H: Herbst

Wirtschaftslage erfüllt Erwartungen nicht

Die positive konjunkturelle Entwicklung im Frühjahr setzte sich im IHK-Bezirk Oberpfalz-Kelheim nicht fort. Der Anteil positiver Meldungen zur Geschäftslage sank auf 35 Prozent der Befragten. Lediglich im Tourismus – also bei Gastgewerbe, Hotellerie und Reisebranche – stiegen die positiven Lagebeurteilungen an. Den stärksten Rückgang beim Auftragsvolumen verzeichnete die Industrie: Nur jedes fünfte Unternehmen konnte seinen Auftragsbestand steigern. Besonders die Vorleistungsgüterindustrie schwächelt. Als direkter Zulieferer verdeutlicht sie mit dem erneuten Rückgang der Geschäftslage die angespannte Situation im Verarbeitenden Gewerbe. Mit 18,2 Prozent ist in der Industrie zudem der Anteil an Unternehmen mit schlechtem Liquiditätsstatus am höchsten. Bau- und Dienstleistungsunternehmen bewerteten ihre Lage ähnlich positiv wie in der Vorumfrage, während der Einzelhandel deutlich hinter den Erwartungen aus dem Frühjahr zurückblieb.

Schwacher Außenhandel

Bei 45,9 Prozent der exportorientierten Industrie sanken in den vergangenen Monaten die Orders aus dem Ausland. Die Rückmeldungen bestätigen die nachlassende Konjunktur und Nachfrage in bzw. aus Nordamerika: 41 Prozent berichten von Rückgängen auf diesem

Absatzmarkt. Auch die Bedeutung der Märkte China sowie Süd- und Mittelamerika nimmt weiter ab. Gleichzeitig verliert die Eurozone ihre bislang stützende Funktion im Auslandsgeschäft – vier von zehn Industrieunternehmen verzeichnen hier Rückgänge.

Mit 66,3 Prozent überwiegt der Anteil der Betriebe, die in den kommenden Monaten von einem gleichbleibenden Exportgeschäft ausgehen. Als Reaktion auf die US-Zollpolitik planen 28,6 Prozent der Industrieunternehmen eine stärkere Diversifizierung ihrer Absatzmärkte. Ein Viertel will Produktionsstandorte in den USA eröffnen oder ausbauen, beispielsweise über Joint Ventures. 85,7 Prozent der Unternehmen reichen die zusätzlichen Zollkosten an ihre US-Kunden weiter. 28 Prozent der Befragten rechnen mit einem weiter sinkenden Auftragsvolumen aus Nordamerika, die Hälfte erwartet keine Veränderungen.

Arbeitsmarkt ohne Erholung

Die anhaltende Rezession schlägt inzwischen auf den regionalen Arbeitsmarkt durch. Neben einem Anstieg der Arbeitslosenquote erreichen die Beschäftigungspläne der Betriebe einen Tiefststand seit 2020. Mit Ausnahme des Baugewerbes sind die Personalplanungen in allen Branchen überwiegend negativ.

Die gesetzlich vorgesehene Anhebung des Mindestlohns ab 2026 führt bei fast zwei Drittel der Befragten zu Lohnerhöhungen auch

in weiteren Gehaltsgruppen, um das Lohnabstandsgebot einzuhalten. Für 56,5 Prozent sind in der Folge Preiserhöhungen unausweichlich. Fast jedes dritte Unternehmen plant, durch Stellenabbau oder Nicht-Nachbesetzung Konsequenzen zu ziehen.

Aussichten: es braucht politische Impulse

Nach Einschätzung der befragten Unternehmen wird sich das Geschäftsklima in den kommenden Monaten nicht verbessern. Während sich in der Industrie Optimisten und Pessimisten die Waage halten, erwartet die Mehrheit in den übrigen Branchen eine Verschlechterung. Die Inlandsnachfrage rangiert mit 64,0 Prozent der Antworten auf Platz eins der Risikofaktoren für die weitere Geschäftsentwicklung, dicht gefolgt von den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Insbesondere für Industrie und Bau stellen steigende Arbeitskosten eine zusätzliche Hürde für eine Erholung dar.

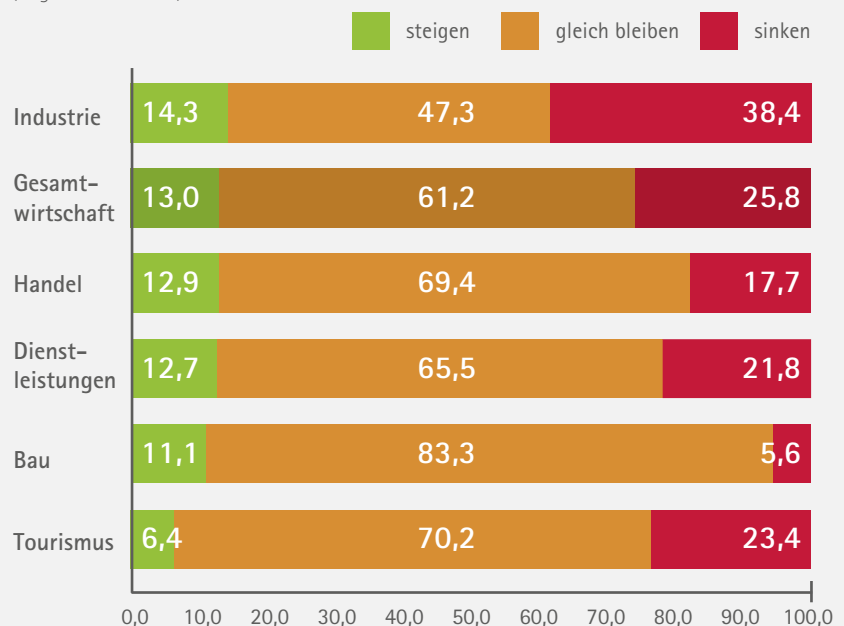
Die expansiven fiskalpolitischen Maßnahmen auf Bundesebene zur Stützung der Konjunktur kommen bei den Unternehmen vor Ort bislang nicht an. Die Stimmung bleibt angespannt. Aus Sicht der Wirtschaft ist es dringend notwendig, dass innenpolitische Impulse schnellstmöglich in der Unternehmenspraxis Wirkung entfalten – zumal die geopolitische Lage kaum Aufschwungimpulse aus dem Ausland erwarten lässt.

Kurz und kompakt

- Aufwärtstrend bei Energiepreisen gestoppt, dennoch weiterhin fast ein Drittel der Industrieunternehmen überdurchschnittlich stark belastet
- Mindestloohnerhöhung 2026: Unternehmen befürchten einen weiteren Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit sowie anhaltende Preisspirale
- Investitionsmotive: für 63,2 Prozent der Betriebe reiner Ersatzbedarf im Vordergrund. Angaben der Industrie zu Investitionen in Produktinnovationen stiegen gleichzeitig innerhalb eines Jahres um zehn Prozentpunkte
- Fachkräftemangel: 46,5 Prozent der Unternehmen finden keine Auszubildenden oder Schulabgänger; Handel und Industrie besonders stark betroffen
- Liquidität: Einbruch nicht erkennbar, Anteil der Negativmeldungen stagniert bei 13,3 Prozent

Antworten zur Entwicklung der Beschäftigtenzahl am Standort

(Angaben in Prozent)



Quelle: Zusatzbefragung aus Konjunkturumfrage der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim, Herbst 2025

Zitiert



„Auch bei Dallmeier wird durch Investitionszurückhaltungen die Umsetzung von Projekten erschwert. Viele Projekte, die noch in diesem Jahr geplant waren, wurden verschoben, jedoch nicht storniert. Ausschlaggebende Gründe sind unter anderem Unsicherheiten in Hinblick auf KRITIS und NIS2, sowie Compliance und Nachhaltigkeitsanforderungen und sich ändernde Anforderungen durch Digitalisierung und politische Rahmenbedingungen.“

Beate Reuschl,
CFO & Director of Administration
Dallmeier electronic GmbH & Co. KG, Regensburg

Zitiert



„Die Lage am Bau bleibt anspruchsvoll, aber nicht perspektivlos. Die Talsohle scheint durchschritten: Die Zahl der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser ist im ersten Halbjahr um über 14 % gestiegen. Gleichzeitig beobachten wir sinkende Zinsen bei der KfW und im allgemeinen Marktumfeld, was den Neubau wieder attraktiver macht.“

Barbara Fuchs,
Inhaberin HBB Holzbau Bayern GmbH & Co. KG,
Bodenwöhr



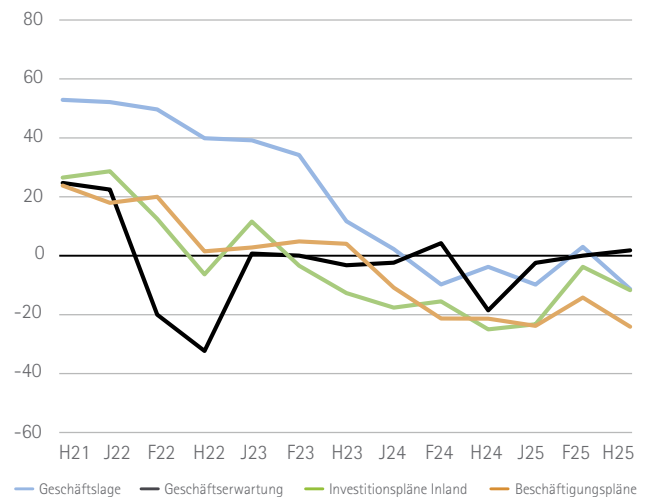
Industrie

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

95,3



- Industriekrise hält an, positive Rückmeldungen auf Tiefststand seit 2010; 18,3 Prozent melden gute Geschäftslage, 29,6 Prozent mit negativer Rückmeldung
- Marktsegmente: Ge- und Verbrauchsgüterabsatz stabiler als bei Investitions- und Vorleistungsgütern
- 54,4 Prozent mit zu geringem Auftragsbestand. In- und Auslandsaufträge sanken über den Sommer in gleichem Maße
- Rohstoffpreise: starke Schwankungen belasten Unternehmen, insbesondere durch deutlich gestiegene Industriemetallpreise
- Einkaufspreise und Arbeitskosten steigen: Ertragsoptimierung findet durch Lern- und Optimierungsprozesse statt. 44,8 Prozent der investitionsbereiten Unternehmen planen Ausgaben für Rationalisierungsmaßnahmen
- Industriebeschäftigtenzahl im IHK-Bezirk soll weiter abnehmen, gleichzeitig kann jedes dritte Unternehmen offene Stellen längerfristig nicht besetzen. Mit 58 Prozent betroffener Betriebe größte Not im Azubi-Bereich



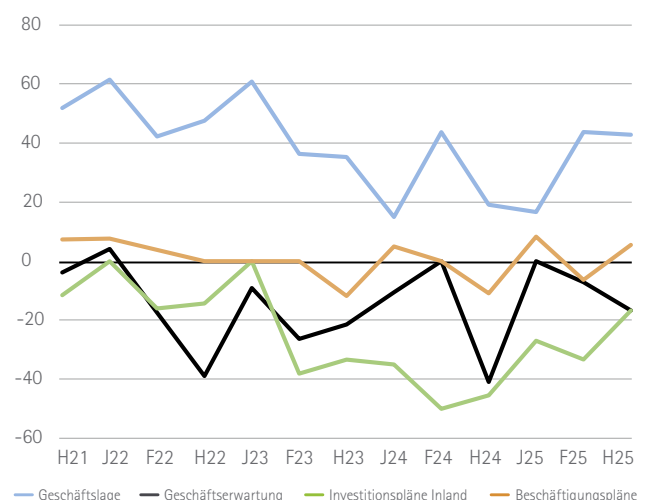
Bauwirtschaft

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR

108,9



- Hälfte der Befragten mit Geschäftslage zufrieden. Weiterhin schlechte Auslastung im Industriebau
- Liquiditätsstatus: 43,8 Prozent mit „guter“, 37,5 Prozent mit „befriedigender“ Finanzausstattung
- Saisonaler Rückgang der Geschäftserwartungen im Herbst fällt weniger stark aus als in den Vorjahren
- Branche fordert politische Planungssicherheit, beispielsweise bei der Bauförderung
- Jedes zweite Unternehmen kann offene Stellen nicht besetzen
- Baupreisentwicklung: 26,3 Prozent planen Erhöhungen



Info

Dreimal jährlich fragt die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim die konjunkturelle Entwicklung in der Region ab: Jahresbeginn (J), Frühjahr (F) und Herbst (H). 240 Unternehmen unterschiedlicher Größe aus allen Branchen und Regionen des Wirtschaftsraumes Oberpfalz-Kelheim nahmen an der Umfrage zum Herbst 2025 teil.

* Die Kurvenwerte errechnen sich aus dem Saldo der positiven Antworten und der negativen Antworten in Prozent. Antworten wie „Befriedigend“ oder „Gleich bleibend“, die keine Veränderung des Konjunkturverlaufs anzeigen, werden im Saldenkonzept nicht dargestellt.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator wird als geometrisches Mittel der Salden der Lageurteile und der Erwartungen gebildet. Die Konjunkturtrends und Pfeile symbolisieren Veränderungen gegenüber der Vorumfrage.

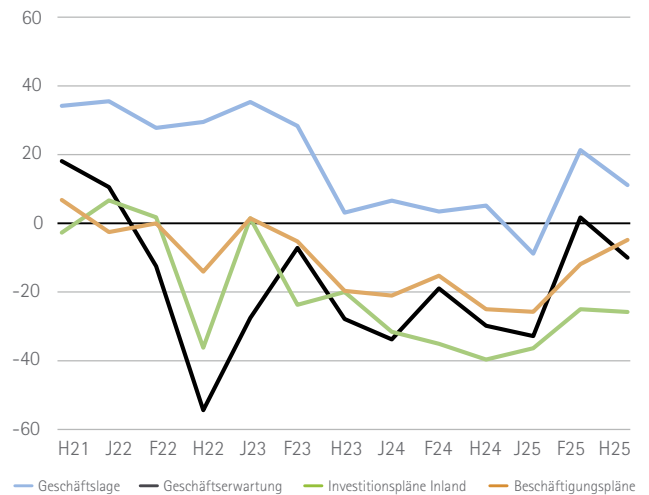
Regensburg, 10/2025



Handel

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR
99,9 ↘

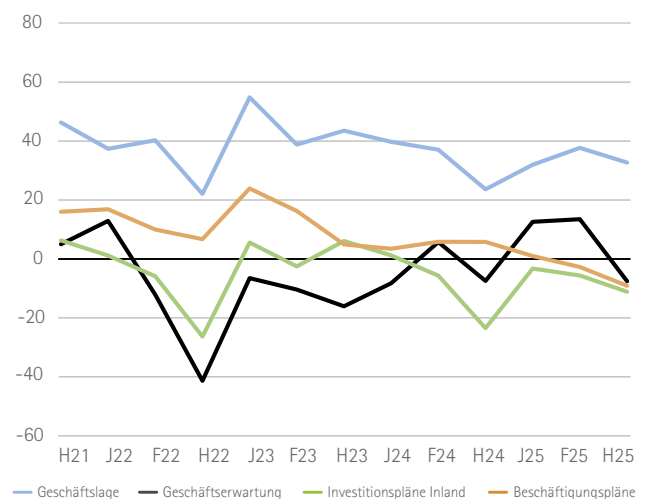
- Stimmung und Geschäftslage: seit Frühjahr rückläufig; insbesondere Textileinzelhandel und Großhandel unter Druck
- Gestiegene Kaufkraft spiegelt sich im regionalen Handel nicht wider: nur ein Viertel der Betriebe verzeichnete im Sommer Umsatzsteigerungen
- Lieferketten: Angaben zu Material- und Rohstoffknappheit auf Tiefstand, Lieferketten bei 18,2 Prozent teilweise beeinträchtigt
- Gespaltene Preissituation: Rabatte und Preissenkungen infolge von Überkapazitäten stehen notwendigen Preisanhebungen aufgrund gestiegener Herstellerpreise (insbesondere im Textilbereich) gegenüber
- Mindestloohnerhöhung: 74,5 Prozent erwarten Lohnanhebung für weitere Lohngruppen, für 56,3 Prozent Preiserhöhungen unausweichlich
- Ausblick: Geschäftserwartungen für umsatzstärkste Monate vor Weihnachten bleiben verhalten



Dienstleistungen für Unternehmen

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR
110,6 ↘

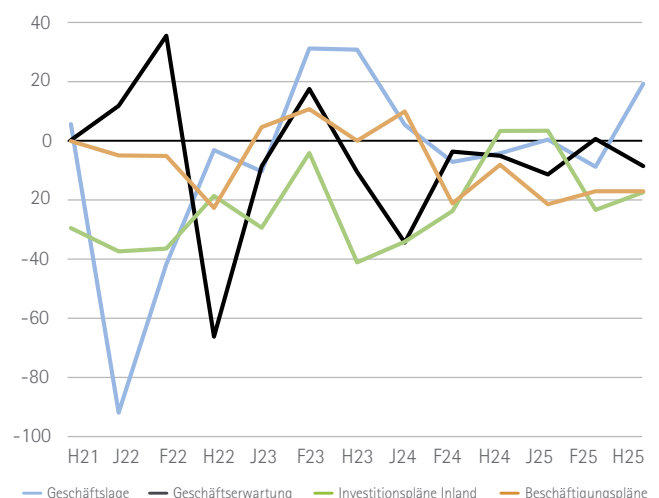
- Konstante Auslastung im vergangenen Halbjahr bei sinkenden Margen; 47,3 Prozent bewerten Geschäftslage als „gut“
- Sparvorgaben in der Industrie wirken sich auf unternehmensnahe Dienstleister aus; Vergabeprozesse dauern länger
- Hohe Lohn- und Lohnnebenkosten benachteiligen heimische Anbieter; Wettbewerber im Ausland erhalten leichter Zuschläge bei Ausschreibungen
- Spielraum für Preiserhöhung auf dem Markt ausgeschöpft, über die Hälfte der Betriebe plant keine Preiserhöhungen
- Geschäftserwartungen brechen deutlich ein, Linie mit -7,5 Prozentpunkten im negativen Bereich
- Beschäftigungspläne rückläufig, unbesetzte Stellen konzentrieren sich auf Fach- und Hochschulabsolventen



Tourismusgewerbe

IHK-KONJUNKTUR-
KLIMAINDIKATOR
104,1 →

- Erfreuliche Sommersaison: fast ein Drittel in Hotel- und Gastgewerbe sowie im Reisegewerbe meldet gestiegene Umsätze; 40,1 Prozent erreichten Vollausslastung
- Umsatz mit Geschäftsreisenden verliert weiter an Bedeutung
- Hotel- und Gastronomie: 54,3 Prozent erwarten Anstieg von Übernachtungs- und Verzehrpriessen
- Investitionen bei 63,6 Prozent in den kommenden Monaten eingeplant, Ersatzbedarf im Fokus, gefolgt von Maßnahmen zur Energieeffizienz
- 85,0 Prozent sehen Energie- und Rohstoffpreise als wirtschaftlichen Risikofaktor, gefolgt von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen
- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation von jedem zehnten Unternehmen erwartet, 70,2 Prozent prognostizieren gleichbleibende Lage



[www.ihk.de/regensburg/
konjunkturbericht](http://www.ihk.de/regensburg/konjunkturbericht)

Ansprechpartnerinnen
Sibylle Aumer, Maria Gruber
Tel. 0941 5694-244
aumer@regensburg.ihk.de

© IHK Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim
D.-Martin-Luther-Str. 12
93047 Regensburg

